

bismillah

SALAMU ALAIKUM WR WB,

Warnung vor Muskatnussgebrach-Muskatnuss ist eine Droge!

Muskatnuss

Ursprünglich ist der Muskatnussbaum (*Myristica Fragrans*) in Indonesien beheimatet. Mittlerweile wird er in vielen tropischen Gebieten angepflanzt. Der fälschlicherweise als Nuss bezeichnete braune Samen der blassgelben Früchte kommt zum Vorschein, wenn die Frucht reif ist. Dieser Samen wird getrocknet und gekalkt und dient gemahlen als Gewürz. In hohen Dosen (5 bis 30 g) kann Muskatnuss berauschend sein. So hat etwa Malcolm X in seiner Autobiographie die Verwendung von Muskatnuss als Droge bei Mithäftlingen im Gefängnis beschrieben. Myristicin, Elemicin und Safrol sind die psychoaktiven Bestandteile der Muskatnuss. Die berausenden Effekte haben halluzinogenen Charakter und können sehr unterschiedlich in ihrer Intensität sein. Leichte Bewusstseinsstörungen bis hin zu starken Halluzinationen, die mit verändertem Raum- und Zeitgefühl einhergehen, sowie Euphorie, Benommenheit und Sprachstörungen können eintreten.

Zudem sind weitere unangenehme Reaktionen bei Muskatnuss-Konsum bekannt. Im Rausch kann es zu Herzrasen, Magenschmerzen und Mundtrockenheit kommen. Wie bei allen Halluzinogenen besteht die Gefahr von Angstzuständen und Panikattacken unter Einfluss der Substanz. Auch Vergiftungserscheinungen wie Übelkeit und Erbrechen, ein ausgeprägter „Kater“ mit Kopfschmerzen und ein allgemeines Krankheitsgefühl zählen zu den (Nach-)Wirkungen. Der Inhaltsstoff Safrol gilt als krebserregend und sehr schädlich für die Leber.

Seit dem 15. Jahrhundert ist die Muskatnuss ein bedeutendes Gewürz. Früher war es teils das wichtigste Gewürz.

Aussehen:

ca. 1-1,5cm lange, leicht ovale Nuss

Wirkstoffe:

Elemicin, Myristicin, Safrol

Achtung:

Enthält MAO-Hemmer! Kann aus anderen Drogen oder harmlosen Speisen Gifte machen!

[Ausführliche Informationen zu MAO und MAO-Hemmern.](#)

Erfahrungs-Berichte:

Es liegen 26 Erfahrungsberichte für diese Droge vor: [Tripberichte Muskatnuss mit Mischkonsum](#) oder [purer Konsum](#).

Es liegt [1 Bericht über Langzeitkonsum](#) für diese Droge vor.

Wirkung:

Viele vergleichen den Rausch bei höheren Dosen mit der Wirkung von Marihuana.

Anfangs (ca. 1-2 Stunden nach der Einnahme, teilweise dauert es bis zu 5 Stunden) entsteht eine Aufgeregtheit, es kann zum Verlust der Kontrolle über Sprache und Motorik kommen. Es wird oft von Hautrötungen berichtet, diese stellen keine Allergie dar und legen sich bald wieder. Intensive Veränderungen des Zeit- und Raumgefühls wurden berichtet. Danach kommt die Phase des Dösens, aber ein sehr intensives und munteres Dösen. Schlafen ist in diesem Zustand nicht möglich, eher ein Halbschlaf. Euphorische Erlebnisse sind nicht selten. Dies hält bis ca. 12 Stunden nach der Einnahme an, es kann bis zu 24 Stunden danach zu einem erhöhten Mattigkeitsgefühl kommen.

Nebenwirkungen:

Es kann durchaus zu Horrortrips und Auslösung von Psychosen kommen!. Übelkeit und Brechreiz sind noch die leichtesten Nebenwirkungen. Herzschmerzen treten auch häufig auf. Der Wirkstoff Safrol gilt als krebserregend und leberschädigend. Für etherisches Muskatöl sind jedoch keine mutagenen Wirkungen bekannt. In größeren Mengen eingenommen wirkt diese Droge abortiv, ebenfalls wurden Gastroenteritis, Spasmen, Hyperhidrose sowie Harnwegsirritationen sowie weitere gesundheitliche Folgen beobachtet.

Wechselwirkungen:

Vorsicht: Myristicin ist ein MAO-Hemmer.

Suchtpotential:

Auf Grund der unzuverlässigen Wirkung und der starken Nebenwirkungen eher gering.

Anwendung:

Die übliche Dosis liegt bei 10 Gramm gemahlene Muskatnuss. Anfängern sei wohl erstmal eine Dosis von 5 Gramm empfohlen. Bei Steigerung der Dosis sollte man darauf achten, dass es starke Konzentrationsschwankungen in den Nüssen gibt. Die Wirkung ist bei frisch gemahlene Nüssen am effektivsten. Bei der Einnahme von 9 Teelöffeln Muskatsamenpulver wurden atropinartige Wirkungen beobachtet.

Weiteres:

Ebenfalls kann auch der kaminrote Samenmantel (Macis) der Frucht konsumiert werden. Dieser wird häufig als Aphrodisiakum genutzt. Weitere, zuverlässige Wirkungen sind nicht bekannt. Der Samenmantel enthält etwa 4-15% ätherische Öle mit 7-18% aromatischen Ethern (Myristicin als Hauptkomponente und geringe Mengen an Elemicin und Safrol).

Safer Use:

Auf Grund der großen Schwankungen und Nebenwirkungen wird von einer Anwendung von Muskatnuss abgeraten! Von der Zuverlässigkeit her ist Muskatnuss eines der schlechtesten Rauschmittel.

Erste Hilfe:

Kohle-Pulvis-Gabe, Erbrechen auslösen, viel trinken; stationär: Magenspülung, Diazepam, gegen Koliken Atropin, ggf. Intubation und Sauerstoffbeatmung

Muskatnuss

Samen von "Myristica fragrans" aus der Familie der Myristicaceae in aprikosenähnlichen Früchten, die auf Java und in Westindien wachsen. Das allgemein bekannte Gewürz wird normalerweise beim Kochen verwendet, kann in hohen Dosen jedoch psychotoxisch wirken, bzw. als Naturdroge missbraucht werden. Die wichtigsten Aromastoffe sind Myristicin, Elemicin und Safrol. Besonders Myristicin ähnelt in seiner Struktur bekannten Halluzinogenen wie z.B. Meskalin.

Die physiologische Wirkung besteht in der Hemmung des Abbaus der "biogenen Amine" und Neurotransmitter (MAO-Hemmer). Als psychische Wirkung werden bei hoher Dosierung halluzinogene Effekte geschildert, z.B. eine Art Trance, Illusionen und Halluzinationen des Dahintreibens oder der Loslösung der Glieder vom Körper. Als Gewürz hat die Muskatnuss eine hohe "therapeutische Breite", beim Missbrauch als Rauschmittel in hohen Dosen kann es jedoch, wie bei den Nachtschattengewächsen, zu toxischen Effekten kommen. Im akuten Rausch werden Desorientierung und wahnhaftige Sinnestäuschungen mit paranoider Färbung erwähnt, als körperliche Nachwirkungen werden schwere Angstanfälle mit Tachykardien, ein "Kater" mit starken Kopfschmerzen, Mundtrockenheit und ausgesprochenem Krankheitsgefühl geschildert.